

LifeSupport

Allschwilerinnen und Allschwiler lernen, Leben zu retten

Am letzten Samstag gabs im Gartenhof Gelegenheit, Erste-Hilfe-Massnahmen zu erlernen und gleich First Responder zu werden.

Von Andrea Schäfer

Wenn jemand einen Herzstillstand erleidet, zählt jede Sekunde bis zum Einleiten der Ersten Hilfe. Auch den rund 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lebensrettungskurs vom letzten Samstag im Saal der Schule Gartenhof wurde mehrfach mitgeteilt, dass mit jeder bis zum Beginn der Hilfemassnahmen verstrichenen Minute, die Überlebenschance des Betroffenen um zehn Prozent sinkt.

Von der Gemeinde finanziert

Umso motivierter machten sich die Teilnehmenden daran, im dreistündigen Kurs die Basic-Life-Support (BLS)-Massnahmen – also Herzmassage und Beatmung – sowie den Einsatz eines automatisierten externen Defibrillators (AED) zu erlernen. Der Kurs wurde wie jene in den Jahren 2020 und 2021 von der Gemeinde finanziert und vom Verein LifeSupport in Zusammenarbeit mit den Samaritern Allschwil durchgeführt. Im Gegensatz zu den Vorjahren war dieses Mal auch die Beatmung Teil des Kursinhalts.

Dies nicht zuletzt, weil die Teilnehmenden mit dem dabei erworbenen BLS/AED-Komplettzertifikat die Möglichkeit haben, sogenannte First Responder (FR) zu werden. Dabei handelt es sich um Laienhelfer, die alarmiert werden, wenn in ihrer Nähe ein Herz-Kreislaufstillstand oder ein Verdacht darauf gemeldet wird. Am letzten Samstag zeigten mehr als die Hälfte der Kursteilnehmenden Interesse daran. Sie besuchten anschliessend an den dreistündigen Kurs das FR-Infoferat der Stiftung Ersthelfer Nordwestschweiz. Sie koordiniert das FR-Netzwerk in den beiden Basel.

«Wir von LifeSupport fanden, dass wenn wir solche grossen Gemeindeschulungen machen, es optimal ist für die Teilnehmenden, wenn sie gerade das First-Responder-Infoferat anhören können», erklärt Daniel Fringeli, Geschäftsführer vom Verein LifeSupport. «Damit die Leute nicht noch extra an einem anderen Tag an diese Veranstaltung gehen müssen.» Mit



Beim Kurs letzten Samstag hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, Herzmassage, Beatmung und den Gebrauch eines AED zu üben. Fotos bsc

dem Kurs und dem Infoferat können sich die Leute als First Responder registrieren. Wie Céline Marchon, Geschäftsführerin der Stiftung Ersthelfer Nordwestschweiz, beim Referat aufzeigte, helfen die FR, einen Teil der Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens zu überbrücken: Während die Sanität im Durchschnitt neun Minuten habe, bis sie vor Ort ist, würden die FR durchschnittlich nur viereinhalb Minuten brauchen. «Wenn man überlegt: Zehn Prozent weniger Überlebenschance bei einer Minute, ist es wahnsinnig, wie viel man da rausholen kann mit First Respondern vor Ort», so Marchon.

Alarmierung via App

In den beiden Basel sind laut der Geschäftsführerin aktuell rund 2100 FR registriert. Ziel seien 5000. Sie werden jeweils via Push-Meldung über eine App auf ihren Smartphones durch die Alarmzentrale benachrichtigt. Sie erhalten dabei noch keine genauen Details, nur den Ort und die Strasse des Notfalls. Sind die Leute abkömmlich, können sie mitteilen, dass sie eingreifen können. Laut Marchon werden dann die drei einsatzbereiten FR ausgewählt, die dem Ereignisort am nächsten sind. Erst dann erhalten sie die genauen Details und können von der Alarmzentrale geortet werden.

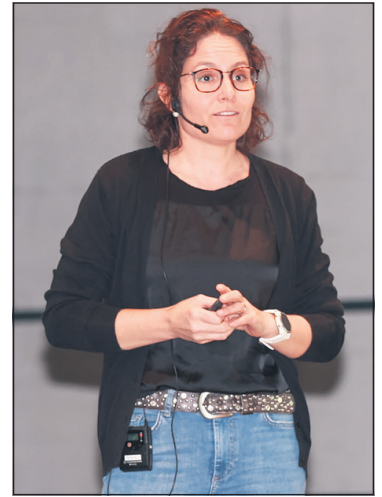
Parallel wurde nach Eingang des Notrufs auch die Sanität losgeschickt. Die FR leisten Erste Hilfe, bis sie eintrifft, und assistieren ihr bei Bedarf danach weiter. Idealerweise bringen die FR gemäss Marchon auch gleich einen AED mit. Liegt einer auf dem Weg, mache es

Sinn, ihn mitzunehmen – extra einen Umweg dafür zu machen jedoch nicht. «Macht euch schlau, wo die nächsten AED sind, dort wo ihr euch oft befindet», so Marchon. Es gelte auch zu beachten, dass die Geräte oft nicht rund um die Uhr zugänglich sind (siehe Kästen).

Wie Marchon betonte, werden die FR nur bei Herz-Kreislaufstillständen angeboten. Bei Verkehrsunfällen, bei Verdacht auf Suizid oder bei Gefahren wie etwa durch Schusswaffen werden sie nicht miteinbezogen. «Ihr müsst nicht 24 Stunden am Tag und 365 Tage pro Jahr verfügbar sein», so Marchon zu den Zuhörenden. «Ihr könnt jederzeit Einsätze ignorieren.»

Nach geleisteten Einsätzen werden die Laienhelfer von der Stiftung kontaktiert. «Dort geht es darum, euch in erster Linie einmal zu danken und nachzufragen, wie es euch geht und ob es irgendetwas braucht», so Marchon. Es gäbe auch die Möglichkeit, das Careteam Baselland zur psychologischen Unterstützung anzufordern. Laut Marchon gilt für die FR Schweigepflicht. Umgekehrt dürfen die Rettungsdienste ihnen auch keine Updates zum Zustand der behandelten Patienten geben. Es komme aber immer wieder vor, dass sich die Angehörigen und/oder Patienten im Nachhinein bedanken wollen – dann leite die Stiftung dies selbstverständlich weiter.

Wer daran interessiert ist, einen BLS/AED-Kurs zu besuchen, erhält am 9. September erneut gratis Gelegenheit in Allschwil. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt – frühes Anmelden lohnt sich also. Auch dann wird laut Fringeli voraussicht-



Céline Marchon, Geschäftsführerin der Stiftung Ersthelfer.

lich wieder das FR-Referat angeboten. Zudem werde LifeSupport nach den Sommerferien ebenfalls im Auftrag der Gemeinde zwei Kindernotfallkurse für Eltern/Angehörige durchführen.

First Responder und LifeSupport



Mehr Infos unter www.lifesupport.ch und www.stiftung-ersthelfer.ch. Kurzvideo zu den First Respondern via nebenstehendem QR-Code.

AEDs in Allschwil

asc. Auf www.defikarte.ch sind AED-Standorte verzeichnet. Da keine Registrationspflicht besteht, fehlen dort aber viele Geräte. Wie die Gemeinde Allschwil auf Anfrage des AWB ausführt, besitzt sie selbst elf AED-Geräte. Sie befinden sich in gemeindeeigenen Gebäuden und sind damit nur während deren Öffnungszeiten zugänglich: je ein Gerät im Gemeindezentrum, Villa Guggenheim, Friedhof, Sportstätte im Brühl (während Vereinsbetrieb), Hallenbad und drei im Schulhaus Gartenhof. Der AED im Werkhof ist nicht öffentlich. Ausserdem ist das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr und ein Patrouillenfahrzeug der Gemeindepolizei mit einem Gerät bestückt. In den Schulhäusern Gartenstrasse, Schönenbuchstrasse und Neualschwil gibts noch keine AED, sie seien für 2024 geplant, falls das Budget dafür bewilligt wird.